

Der Modellstudiengang Medizin der European Medical School unter besonderer Betrachtung der ambulanten Praxis-Zeiten

Meppen, 20.05.2015

Dr. Kirsten Gehlhar, MME; Leiterin des Studiendekanats

Konzeption 2012-2015 durch eine Planungsgruppe

Verantwortung und Moderation:

Dr. med Bert Huenges, Abt. f. Allgemeinmedizin, Ruhr-Universität Bochum

Die Konzeption und Entwicklung erfolgte unter Mitarbeit von:

Dr. med. Lukas Bockelmann, Timmel; Dr. med. Maria Bösenberg, Oldenburg;
Axel F. Budahn, Bremerhaven; Ralph E. Cramer, Lohne;
Dr. med. Stefan Krafeld, Lohne; Dr. med. Holger Laing, Cloppenburg;
Dr. med. Wolfram Nagel, Esens; Dr. med. Volker Nüstedt, Oldenburg;
Dr. med. Borchart Pundt, Rastede; Dr. med. Karin Pundt, Rastede;
Markus Wedemeyer, Bremerhaven; Dr. med. Johann Warns, Varel;
Frank Huwe, Norderney, Reinhard Strüve, Leer

Verantwortung ab Februar 2015:

Prof. Dr. Michael Freitag, Abteilung für Allgemeinmedizin

Oldenburg und Groningen – European Medical School



Themen der Vorstellung

- Das allgemeinmedizinische Hospitationsprogramm
- Die professionelle Entwicklung
- Evaluationsergebnisse
- Mögliche Beteiligung im Emsland

Patientenzentriertes Lernen:

Von Beginn an (wöchentlich):

- Patientenkollegs
- Problemorientiertes Lernen (schriftliche Patientenfälle) in Kleingruppen
- Problemlöse-Seminare ab dem 3. Semester

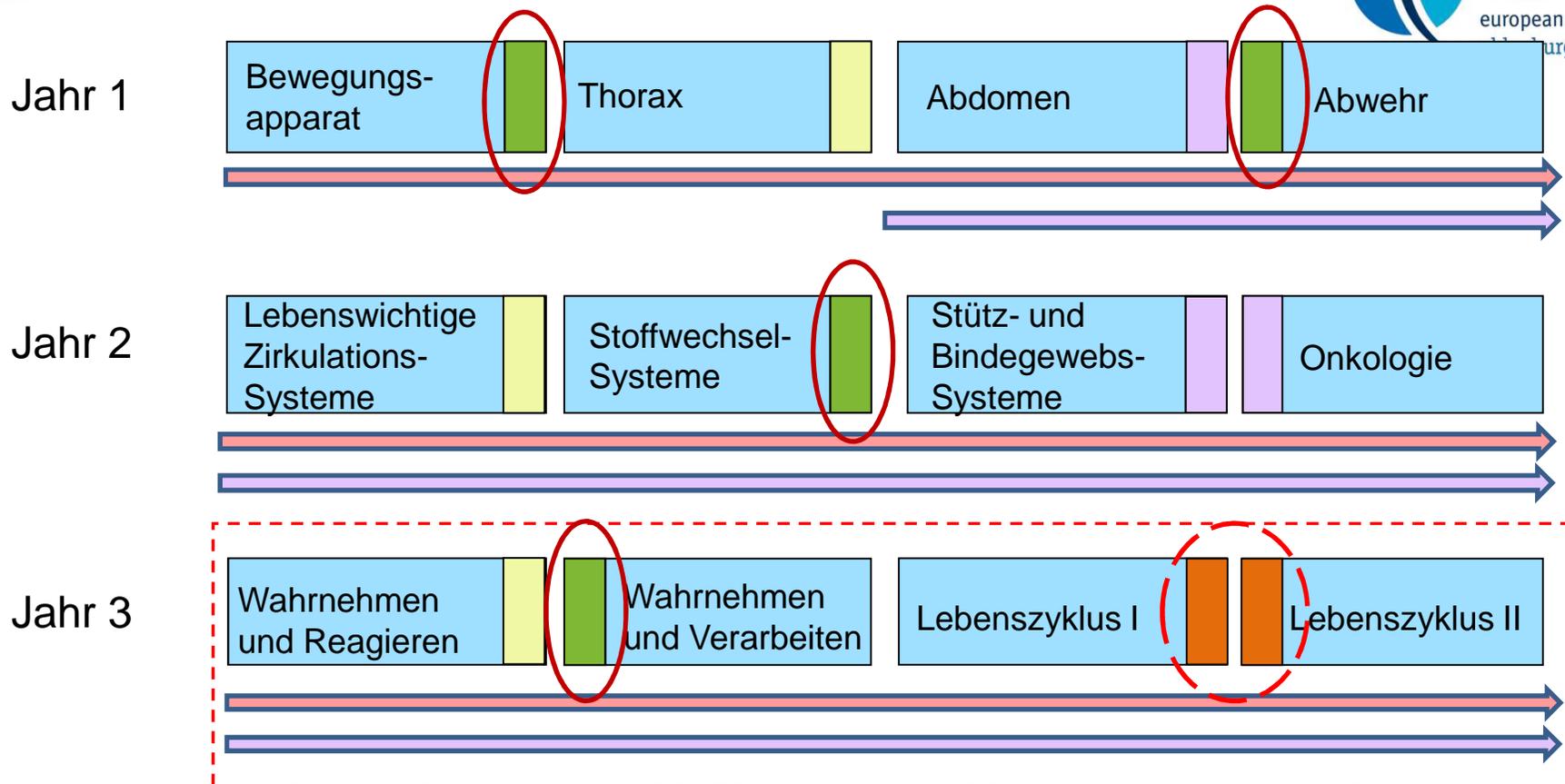
- Untersuchungskurse
- Kommunikationsunterricht
- Professionelle Entwicklung (Coach-Gruppen)
- Allgemeinmedizinische Hospitationen

Themen der Vorstellung

- **Das allgemeinmedizinische Hospitationsprogramm**
- Die professionelle Entwicklung
- Evaluationsergebnisse
- Mögliche Beteiligung im Emsland

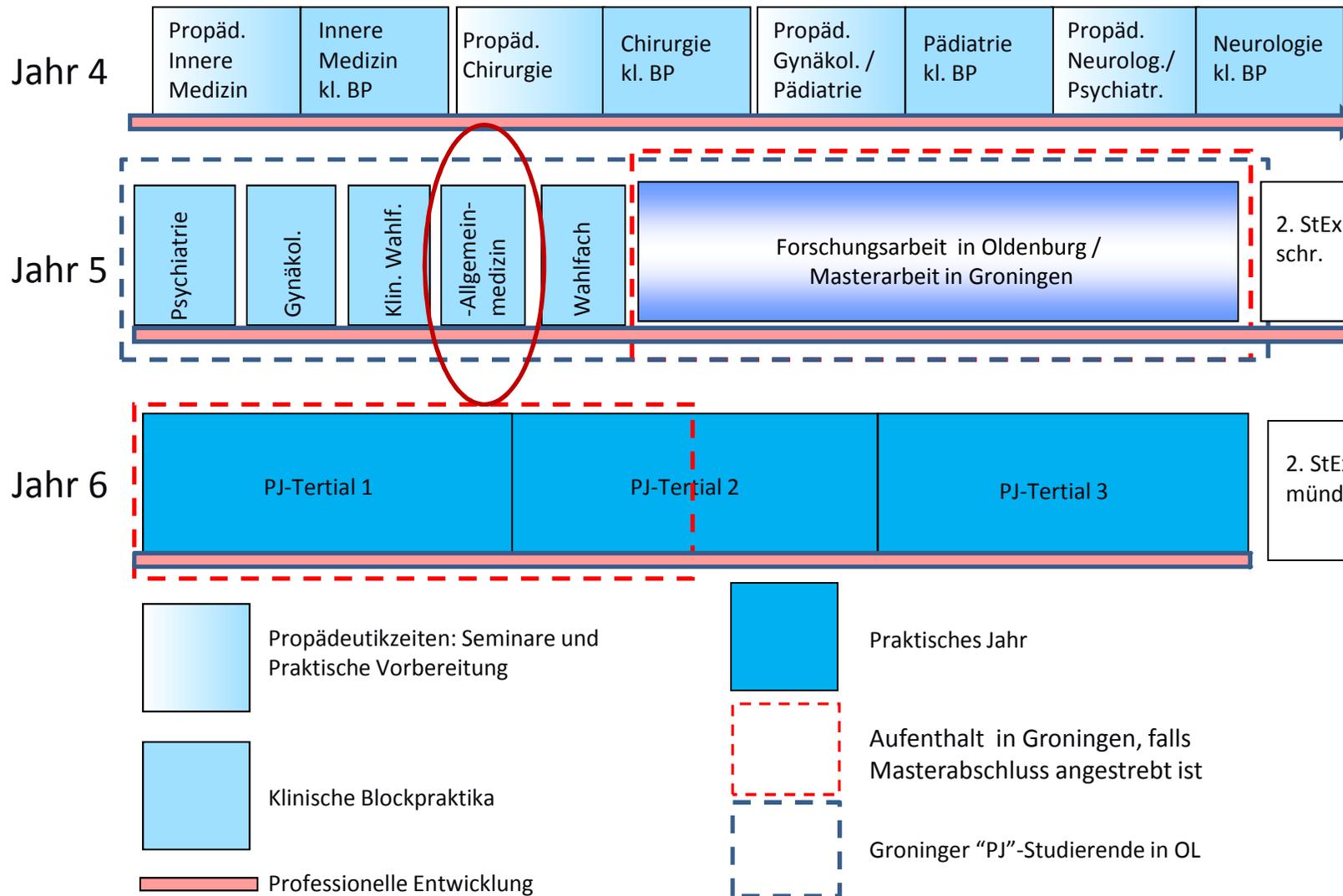
Ziel der allgemeinmedizinischen Hospitationen:

- Studierende sammeln Erfahrung in der ambulanten Versorgung (bevor sie im 4. Jahr in die Klinik gehen)
- Inhalte der interdisziplinären Module werden an Patienten vertieft:
 - Klinische Untersuchung,
 - Kommunikation,
 - Professionelle Entwicklung.



- Integriertes Modul mit Theorie und Praxis
- Professionelle Entwicklung
- Forschungspfad
- Austausch mit Groningen

- Praktikum (Allgemeinmedizin)
- Praktikum (Ambulante Medizin)
- Wahlbereich (Praktikum)
- Forschungs-Praktikum





> 100 geschulte Praxen,
Grün = Landpraxen
Blau = Stadtpraxen

1 Wechsel vorgeschrieben

Weitere Praxen noch
ungeschult

Vorbereitung vor der Hospitation:

1. Vorlesungsreihe Konsultation (Dozent aus der Allgemeinmedizin)
2. Praktika: Kommunikation, Untersuchungskurse
3. Wöchentliches Patientenkolleg
4. (Einweisung in die Hospitation selbst)

Mi	Do	Fr	Mo	Di
<p>Praxis- ablauf kennen lernen, mitlaufen, zusehen</p>	<p>Mitlaufen + mitunter- suchen, Fragen klären.</p>	<p>Patient 3 befragen, vorunter- suchen & vorstellen</p>	<p>Mitlaufen + mitunter- suchen, Fragen klären.</p>	<p>Mitlaufen + mitunter- suchen, Fragen klären.</p>
<p>frei</p>	<p>Patienten 1 & 2 befragen, vorunter- suchen & vorstellen</p>	<p>Zwischen- bilanz Hausbesuch</p>	<p>Patienten 4 & 5 befragen, vorunter- suchen & vorstellen</p>	<p>Patient 6 befragen, vorunter- suchen & vorstellen Abschluss & Feedback</p>

Logbuch für die allgemein- medizinische Praxishospitation

I. Einführung & Bewegungsapparat

2. Jahrgang
Wintersemester
2013 / 2014

Gestaltung der Hospitationen:

1. Definition von Aufgaben, die im Logbuch abgehakt werden
2. Definition von Ausbildungszielen, die auf verschiedenen Stufen erreicht werden sollen.

Aufgaben während der Hospitation:

1. Führen Sie während der Praxishospitation wiederholte kurze symptombezogene Anamnesegespräche mit Patienten, die mit akuten Beschwerden in die Praxis kommen,
2. Beobachten Sie den Lehrarzt bei einem Patientengespräch und besprechen Sie dies gemeinsam anschließend,
3. Besprechen Sie mit Ihrem Lehrarzt, wie Anamnese und Befund im konkreten Fall miteinander verknüpft sind. Dazu soll je ein Beispiel besprochen werden, in dem eine Untersuchung auf Grund der Anamnese durchgeführt bzw. weggelassen wird.

Logbuch für die allgemein- medizinische Praxishospitation

I. Einführung & Bewegungsapparat

2. Jahrgang
Wintersemester
2013 / 2014

Beschreibung der Ausbildungsziele:

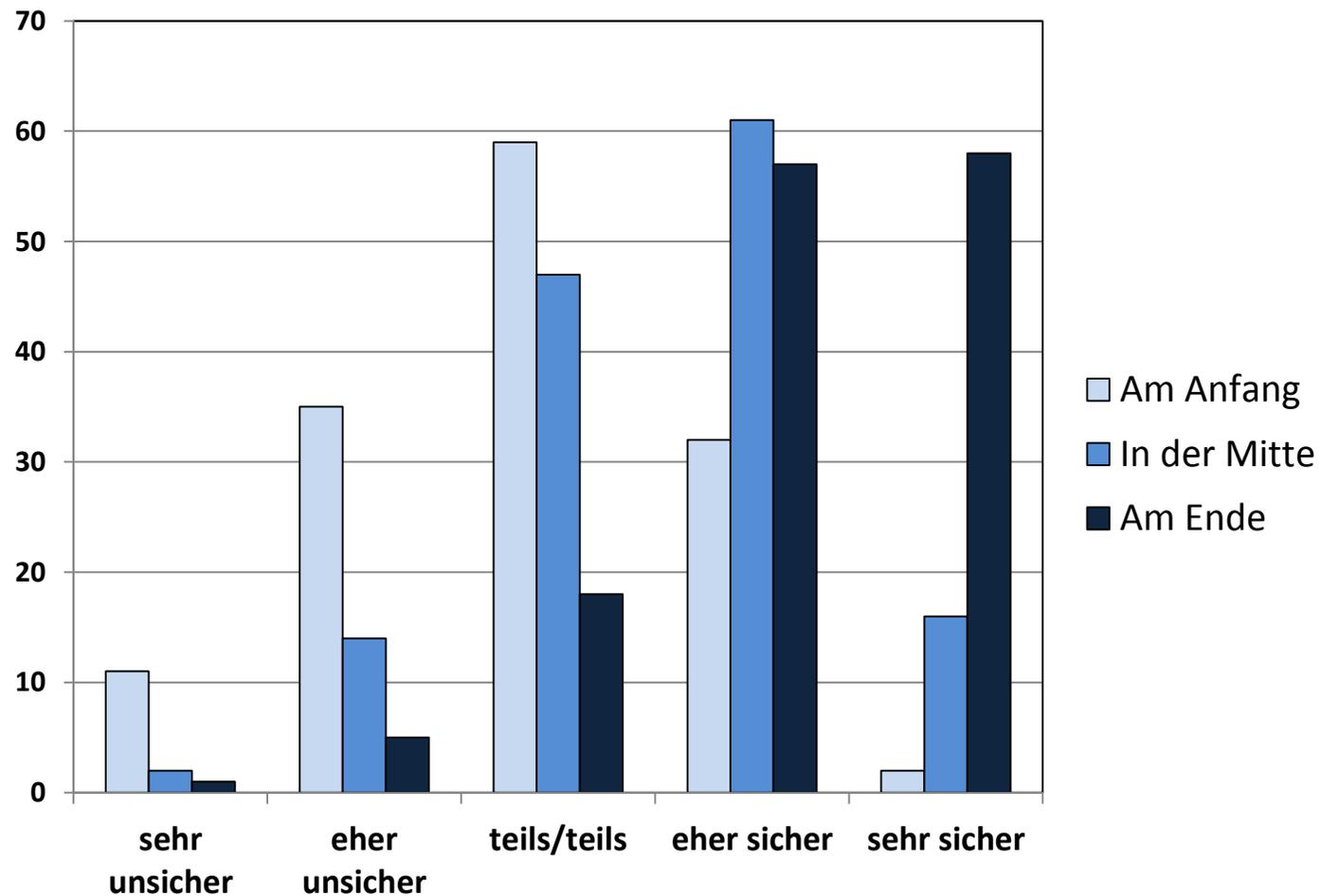
Stufe	Bedeutung
I	Grundwissen: kennen lernen; Grundfertigkeiten: Üben am Gesunden.
II	Anwendung & Umsetzung von Kenntnissen und Fertigkeiten unter direkter Aufsicht durch den Lehrarzt am Patienten.
III	Anwendung und Umsetzung unter Supervision des Lehrarztes: Eigenständige Durchführung; Ergebnisse werden dem Lehrarzt vorgestellt und besprochen.

Themenbereich: Anamnese, Kommunikation

Ausbildungsziele	unsicher	eher unsicher	teils / teils	eher sicher	sicher
Selbsteinstufung des Studierenden					
A am Anfang der Hospitation					
Z: Zwischenbeurteilung (optional)					
E am Ende der Hospitation.					
Eine symptombezogene Anamnese anhand eines Anamnesebogens erheben können (Stufe III).					
Wesentliche Aspekte einer symptombezogenen Anamnese kurz zusammenfassen können (Stufe II).					
Sich der eigenen Gefühle und der Gefühle des Patienten im Gespräch bewusst werden (Stufe II).					
Den Stellenwert der Anamnese im diagnostischen Prozess einschätzen können (Stufe I).					

Auswertung der Hospitationen – Kompetenzzuwachs I

Summe über 4 Kompetenzen – Anamnesegespräch



Themen der Vorstellung

- Das allgemeinmedizinische Hospitationsprogramm
- **Die professionelle Entwicklung**
- Evaluationsergebnisse
- Mögliche Beteiligung im Emsland

Professionelle Entwicklung

Tutorgruppen:

- Kleingruppen (1-2 Tutoren, 8 Studierende), 8 Treffen pro Jahr,
- Ziel: persönliche und professionelle Weiterentwicklung der Studierenden,
- Besprechung aktueller Themen, Zeitungsartikel, Bücher, ...,
- Berufsprofil,
- Reflexion der eigenen Entwicklung (Studienverlauf),
- Bearbeitung und Reflexion von Aufgaben,
- Enge Verknüpfung mit dem Hospitationsprogramm.

Aufgaben in der Hospitation:

Führen Sie ein ca. 1-stündiges Gespräch allein mit einem Patienten zu Hause:

- Erkrankungen?
- Beschwerden?
- Wie kommt er/sie zurecht?
- Wie ist die Versorgungs-/Betreuungssituation?
- Positive Vorbilder (medizinische Hilfskräfte/Ärzte), CanMEDs-Rollen?

- Hospitation 1: Patientengespräch zu Hause
- Hospitation 2: Patient mit chronischen Erkrankungen
- Hospitation 3: Patient im Pflegeheim, Gespräch mit Patient und Pflegenden

Professionelle Entwicklung Jahr 1

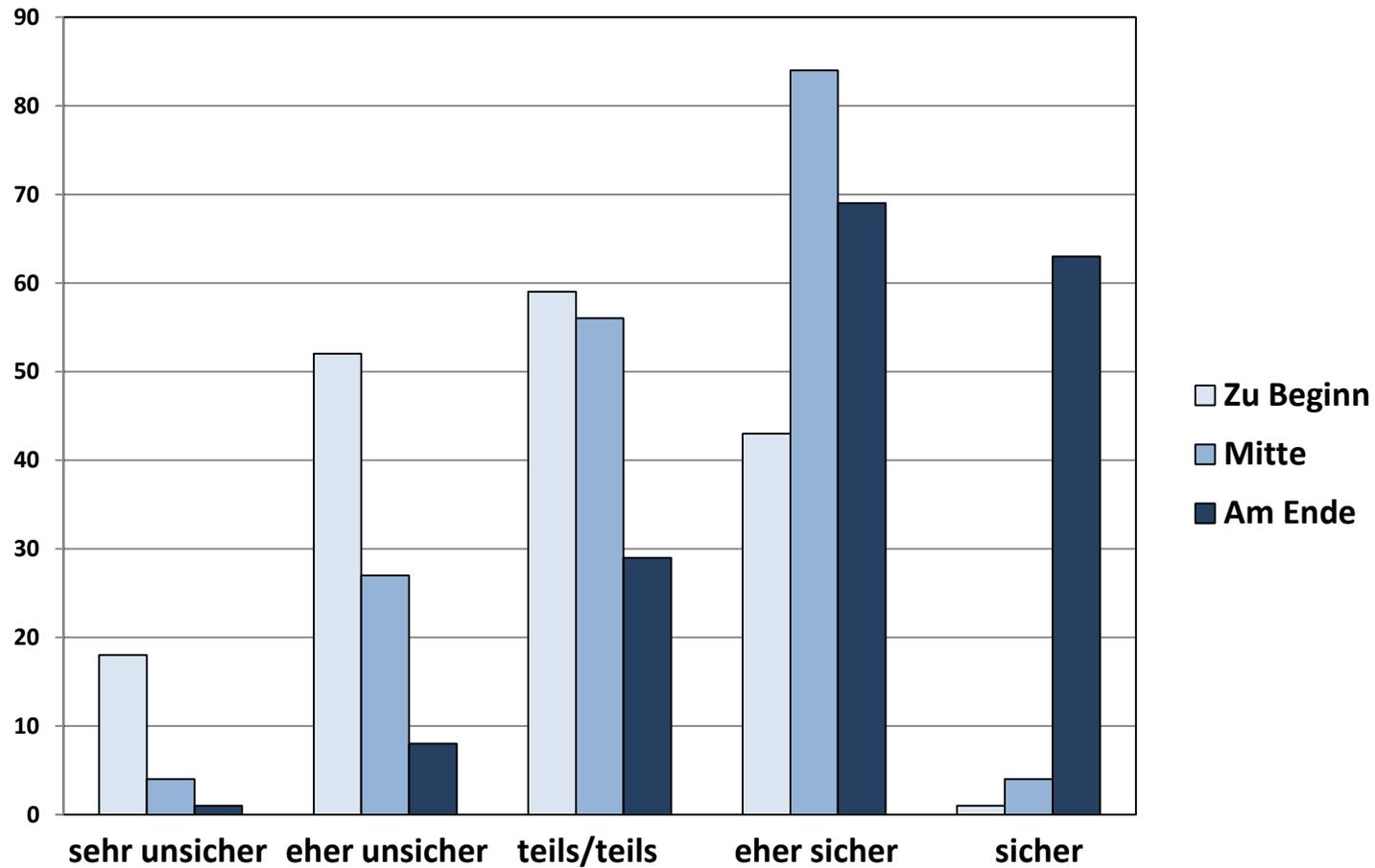
Leitfaden für Studierende

Studienjahr 2012/13

Nachbereitung:

- Patientenakte sichten
- Gespräch mit Hospitationsarzt
- Bericht für das Portfolio

Summe über 5 Kompetenzen – Patientenbesuch in häuslicher Umgebung

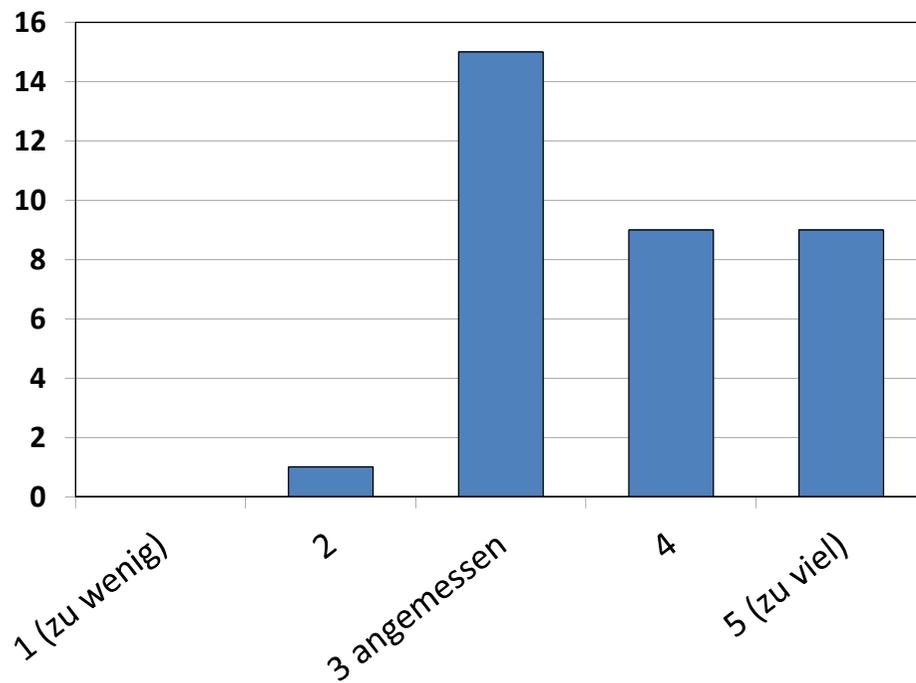


Themen der Vorstellung

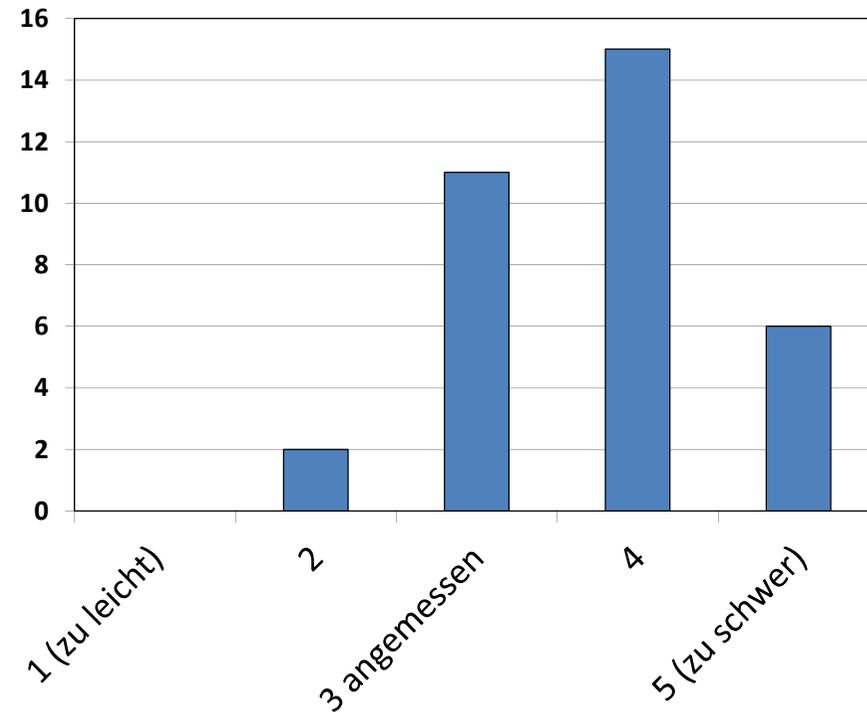
- Das allgemeinmedizinische Hospitationsprogramm
- Die professionelle Entwicklung
- **Evaluationsergebnisse**
- Mögliche Beteiligung im Emsland

Hospitation 1: Bewegungsapparat Bewertung durch die Lehrärzte

War die Anzahl der Ausbildungsziele in der Hospitation angemessen?

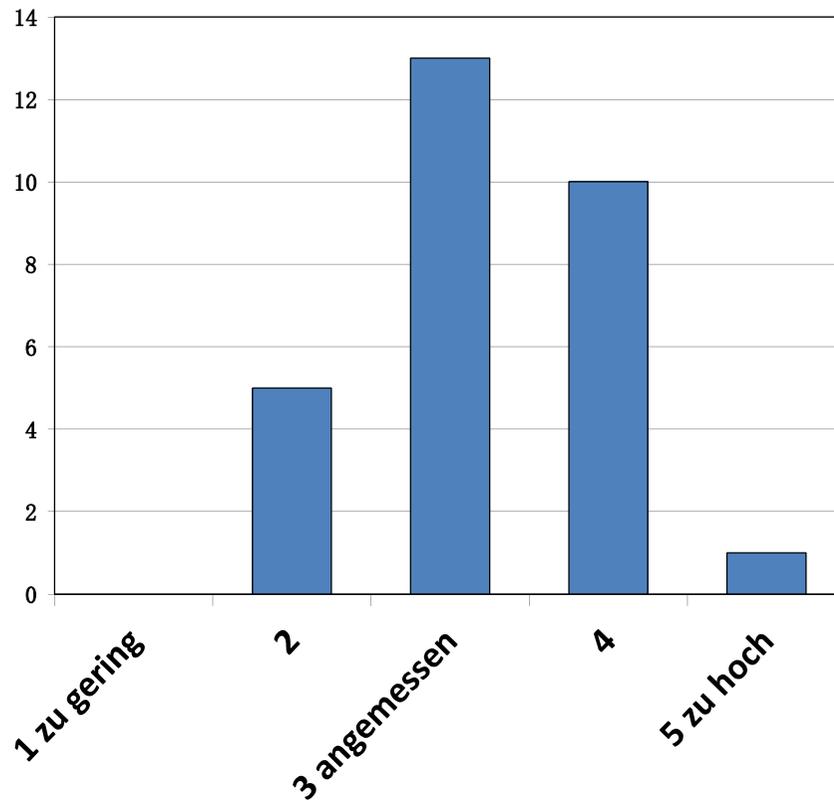


War die Schwierigkeit der Ausbildungsziele in der Hospitation angemessen?

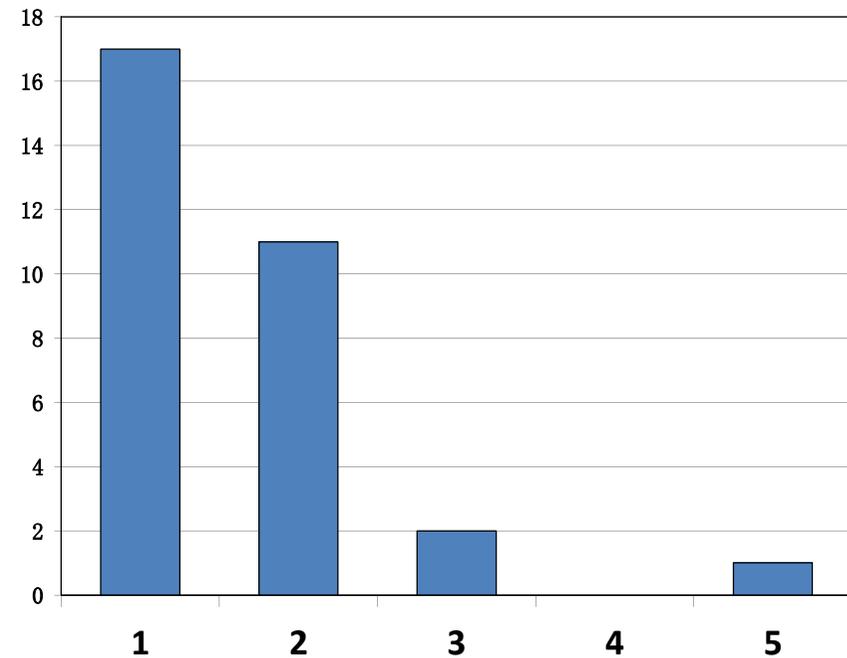


Hospitation 1: Bewegungsapparat Bewertung durch die Studierenden

Umfang der Ausbildungsziele in der
Hospitation angemessen?

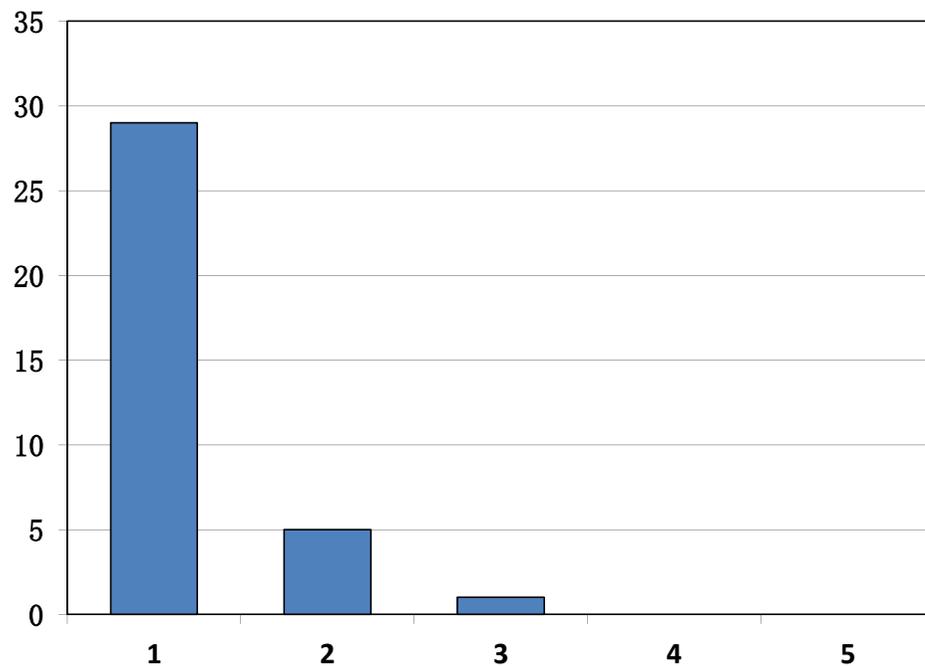


Hatten Sie ausreichend Gelegenheit,
eigenständig Patienten zu befragen
und zu untersuchen?

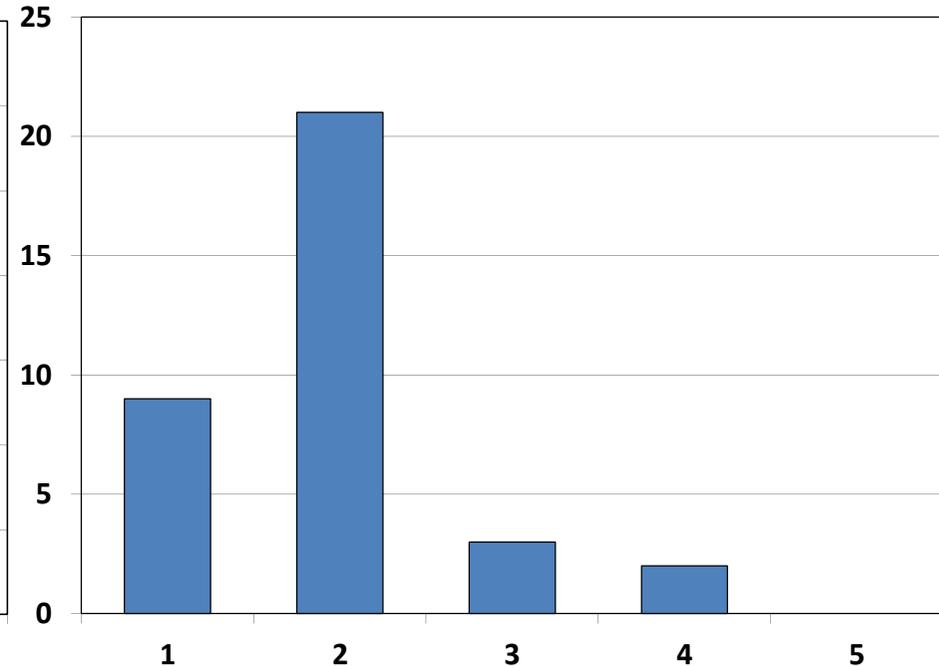


Hospitation 1: Bewegungsapparat Bewertung durch die Lehrärzte

Gab es Probleme in der Praxis?

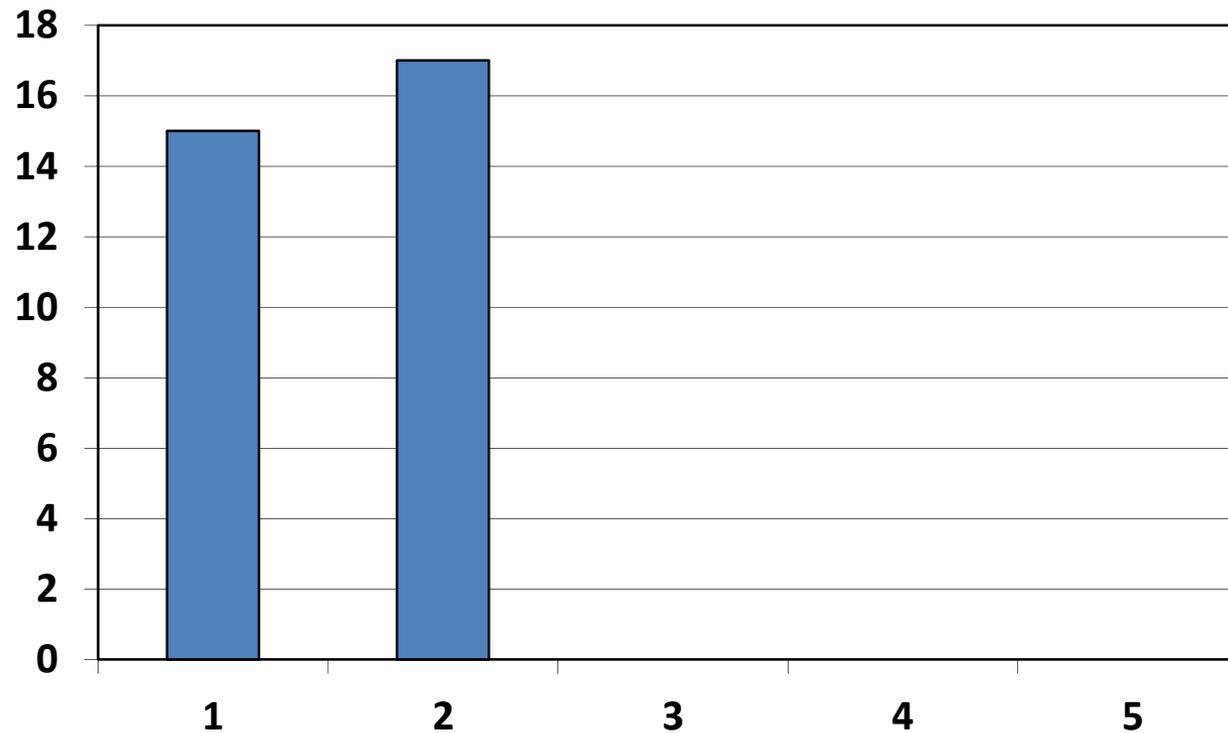


Wie funktionierte die Lernzielsteuerung
durch das Logbuch?



Hospitation 1: Bewegungsapparat Bewertung durch die Studierenden

**Wie beurteilen Sie die Hospitation insgesamt?
(Schulnoten)**



Lob (56 Items)

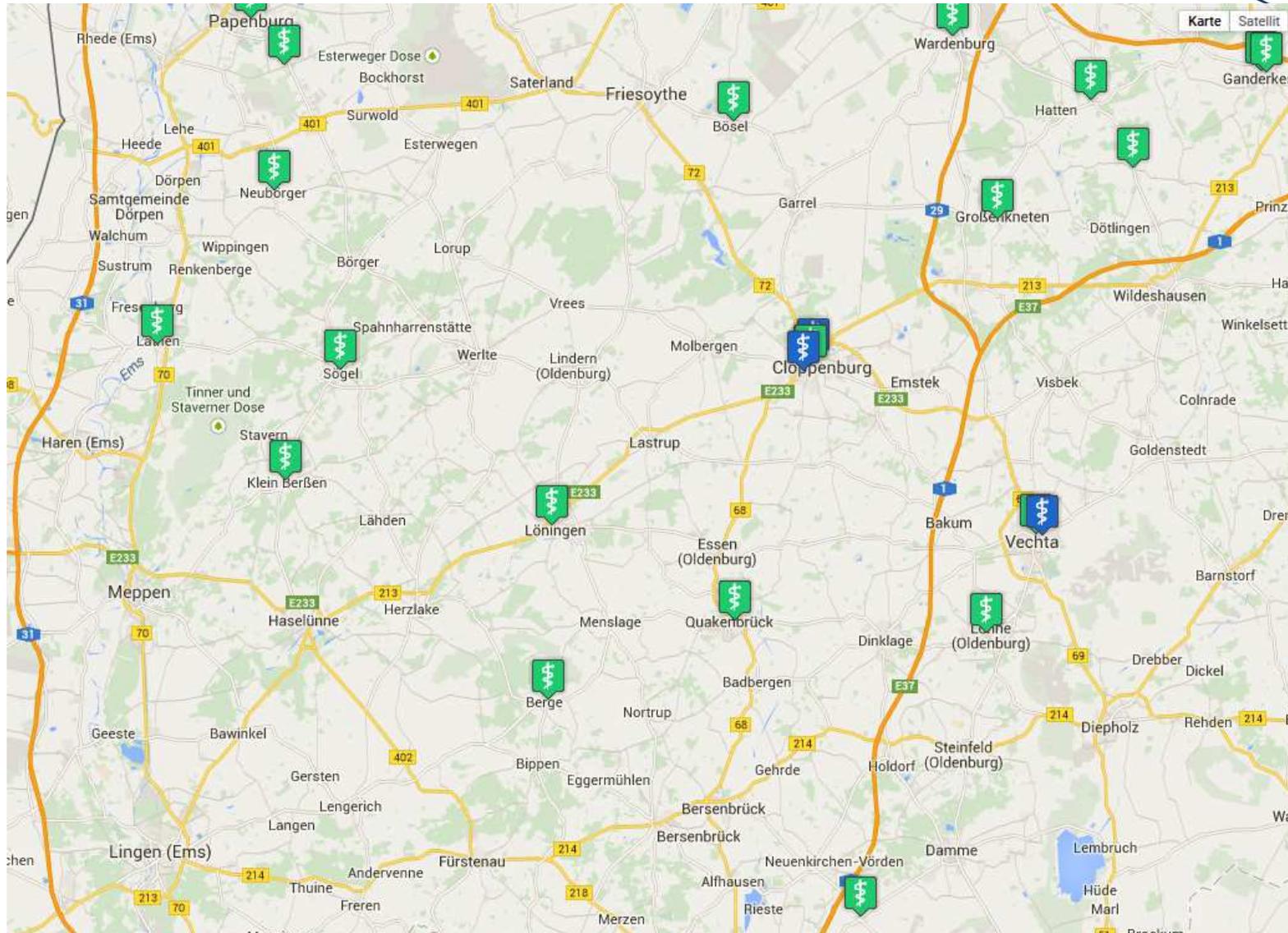
- Betreuung in der Praxis, Engagement .. (17)
- Praxis passend zur Theorie / inhaltliche Abstimmung (9)
- Patientenkontakt – Sicht des Patienten (5)
- breiter klinischer Bezug, viele Fälle (3)
- eigenständiges arbeiten (3)
- Zeit für Fragen (3)

Themen der Vorstellung

- Das allgemeinmedizinische Hospitationsprogramm
- Die professionelle Entwicklung
- Evaluationsergebnisse
- **Mögliche Beteiligung im Emsland**

Mögliche Anbindung an die EMS:

- Rekrutierung von Hospitationspraxen



Mögliche Anbindung an die EMS:

- Rekrutierung von Hospitationspraxen
- Unterstützung der Studierenden bei ihren Hospitationen (Logis, Fahrtkosten)
- Stipendien für Studierende
- Akademische Lehrkrankenhäuser
- ...

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Ihre erste Woche in einer Arztpraxis absolvierte die Medizinstudentin Sandy Bremermann in der Jado-Praxis von Klaus-Peter W. Schöns (links) und Holger Zimmek.

WZ, 13.12.2012



<http://www.kreiszeitung.de>, 19.12.2012



Ostfriesischer Kurier, 15.12.2012